

Franckesche Stiftungen zu Halle

Reisetagebuch von Johann Daniel Mentel.

Mentel, Johann Daniel

Tarangambadi, 24.07.1780-28.06.1781

22. Januar 1781

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188665)

2. *früher nur geforderte Richter werden! Auch
holla lujä dem!*

D. 22 Jan. Güte setze ich dir schon von dem Hofe
 R. - einem Briefe zu bekommen, der Com-
 mandant von Trandienbat ist. Ich habe von einem
 Jahr auf einem Briefe war, der aber in dem
 Briefe der Kunde von Copenhagen in die
 Luft flieg und allem nach Trandien war, auf
 gewiss in die Munde. Ich habe schon oft mich
 über die Unterredungen mit ihm gefreut u. so
 sehr weiß ich mich sehr glücklich und mich
 der Freude immer häufiger unterwerfen
 war folgenden. Ich weiß dich noch von
 ihm, daß er ein großer u. sehr ein langer
 Brief zu sein das Unglück ist. Ich habe schon
 war zu schreiben. Ich habe schon oft
 Ich bin glücklich zu sein, daß ich eine so gute
 Gelegenheit gewinne u. so sehr habe ich
 in ein Brief Diavium schreiben so sehr, so
 weiß ich ganz froh zu sein, abgeben. Ich
 unterwerfe, daß ich dich von dem
 Gott, der ich mich auf meine ganze
 in seiner unerschöpflichen Güte
 hat, was aber meine Gefühle bei dem
 seiner so großen Gefühle, so sehr
 in der Gabe eines so großen
 bei, der mich liebt u. mich
 auf seiner Güte eine Gabe
 läßt, und jeder der mich
 Ich habe, daß ich mich
 von der Gabe ich
 weiß zuversichtlich, daß ich mich
 bei, als ich dich
 von dem

[illegible]

2. Besingene Lieder, wie sie uns ihre Zusage zu sei-
nen stehenden Gnade versprochen, wie Obere
zu unterst nicht wieder für sich. So ist es
so mit der guten Gabe nicht anders, wie sie
sich, daß so viele ungleichlich in der Welt sind, die
nicht das noch sollen erhalten werden? Ja. Nicht
alle die ungleichlich zu sagen können, wie sie
sich. So ist die Zusage bekräftigt, so kommt es nicht
mehr zu, was wir glauben wollen oder nicht,
sowohl, was Gott zugesagt hat, das noch nicht
wir zu sehen, nur ist es nicht sein Vorsatz
die nicht ihre gleichen hat, auch die Willkür in
die Lage der Welt zu setzen, da wir nicht den
meinsten Grund zur Hoffnung hat, daß Gott
zu seinen Willen, wie es nicht gleich
Lohn oder Lohn zu geben nicht wollen, da so ist
es besagten das unterstehen ganz, wie die
nicht werden? Antwort — Ja. Es gefällt
uns sehr wohl nach Holten von der Religion
der Zusage, sagt, die menschlichen
nicht die nicht sagen nicht. So ist es
Ja. nach Holten von der Zusage, spricht
das die nicht unterstehen, weil ist die
Freiheit der Freundschaft nicht, so wird
die die nicht ist ganz zu setzen, das sie nicht
von der anderen, jeder die Freiheit in
in ihrem System haben, das sie, weil sie
sich nicht können unterstehen, nicht in alle
beobachtet gegeben, auch bezeugen, haben,
allein, alles für nicht Gold zu setzen, was
für es nicht ist, das ist nicht die folgenden
Freundschaft, so ist nicht für sie nicht in
seiner Beschreibung und seinen eigenen Willen
gibt

[illegible]

weniger Dreyen soll, im Gemüthsstand zu kommen
sich jemand einen Deyen geschloßen, so müßte er
Lusthaftigkeit geben, für ein Deyen sitzen d. s. w.
sollte er selbst nicht, sollte er so lange sitzen
bis der Deyen er selbst war.

Es ist nicht, sagte er, daß ich mich nicht in die
Gefallenssache der Männer einmischen laß - für
ich gehalten mich nicht recht u. für keinen andern,
nicht mehr Witz, geschick als jetzt. Ich weiß
aber diese Art, nachher mich bald abzuwenden
u. fortzufliehen. Ich weiß so abgefaßlich mich für
sich u. noch viele andere vorstellend; es sind
mehrere Laster, Tugenden, denn wenn der Mann
den Kunstgeschmack nicht abgibt, dann noch
dann er mich nicht, nicht, die ich aber noch
denn Verstand anderer aufgeschaffen Männer nicht
sofort selbst dann. Ich schreibe der Kopf schwingen
da: für mich der besten Laster nicht abzugeben
zu schreien, nicht für ich nicht Laster u. die
immer noch geschicklich u. stolzen zu anderen
ist ganz meine Flügel. Ich weiß dann für
den ungeschicklichen zu den Flügel, nicht
Gefallenssache zu nicht mehr, der ich nicht
Laster? für ich nicht, dann Laster nicht, den
geschicklichen u. nicht u. den allen nicht, der
Laster nicht nicht auf eine Zeitlang oder auf
nach Unschicklichen für nicht geschicklichen,
h. ist vorüber für auf nicht geschicklichen
Laster nicht nicht ganz, der Laster nicht, den
geschicklichen - nach Religion nicht, den
geschicklichen nicht zur Verbesserung oder
zum Laster nicht nicht abzugeben der
Laster nicht; nicht er in den besten Flügel

versteht, früh oder spät, der ganze der Grund
sätzen der christlichen Religion der Gerechtigkeit
Worte in dem zu leben, sie zu folgen, so ist es
von aller Anstrengung u. gahsamen Lybsung.
Ja: aber man kann leben das so viele Jahre
Gesellschaft, dass es unermesslich ist so schnell
u. man kann aus der christlichen Religion fast gar
nichts, wenn sie für die Prinzipien der Tugend
u. auch für die Verbindung der allgemeinen
Gesetze so besorgt zu sein das das Leben
leben wollen? So: 1, weiß der andere weiß
alles u. 2, wenn man ein Verstandesfähiges so
wird so aus der Gesellschaft zu fliehen 3, hat
die Religion nicht mehr einen andern Nutzen
nicht zu finden, obgleich alles was man
noch mehr nach der Grundgesetzen derselben ein
gewichtet ist, d. kann das aufzuheben, was
den, der für die Prinzipien der christlichen Religion
beachtet. Weil man nicht mehr befolgt
was u. sagte, so was man für gewiss der Zweck
u. ihre Absichten sind nicht so viel als für was man
den, der oft als die man eine Gesellschaft,
die für verbunden möglich zu werden, zu leben
sagen, wenn sie alles zusammen das einzige Werk
dieser Menschheit zu besorgen, dass man
kann seinen Dienst leisten, das, als für
zu den größten Glückseligkeit, welche in der
Menschheit aus Gott besprochen zu bringen
sollen u. den allgemeinen Verdiensten, das es
überhaupt nicht zu haben. So: ist jeder für
möglich für glückselig, ist glückselig für was man
sein kann, so man nicht vorüber das Leben.
Ja: ist das was man nicht kann, was ist, was gut

zu thun und nur in eine Gesellschaft begeben
sollen, da ich selbst zu allem möglichem
verpflichtet bin; und als wenn Gottes Befehl
nicht verbindlich wäre. Fr: Sie müssen
dies so viel gutheißen, als möglich ist, in
Hinsicht. Es ist tönn, Sie müssen, G. L. H. H.
nun. Jes: Das wird ich wohl, allem Gott das
mein mein Gefühl gegeben, das das u. mein
mit der Freuden in dem ich erbitte, soll, für
unzuverlässig, nicht u. G. L. H. H. H. H. H.
deswegen, wie es ob das meinigen gegenwärtigen
bevorzugt werden, das u. seinem Zweck. allem
folgen ist, in jedem als auch auf diesen Punkt
keine Berücksichtigung, in der mein
Gesellschaft aufzuführen zu lassen. Fr: Ich
will Sie so viel, das, das, das, das, das, das
meinigen Sie wohl, das, das, das, das, das, das
deswegen. Ich, das, das, das, das, das, das
für selbst, das, das, das, das, das, das
machten. Jes: Das, das, das, das, das, das
nicht, das, das, das, das, das, das
meinigen Sie, das, das, das, das, das, das
für die fünfzig, das, das, das, das, das, das
Gott, das, das, das, das, das, das
meinigen, das, das, das, das, das, das
zu, das, das, das, das, das, das
das, das, das, das, das, das
das, das, das, das, das, das
das, das, das, das, das, das

Den 23 Jan. Vor mir, das, das, das, das, das, das
das, das, das, das, das, das
das, das, das, das, das, das
das, das, das, das, das, das
das, das, das, das, das, das
das, das, das, das, das, das

nach.